Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 124. **Freitag, den 29. Mai** **1896.**

4 Die Moskauer Festlichkeiten

haben mit der am Dienstag erfolgten Krönung und Salbung des Zarenpaares, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, ihren Höhepunkt erreicht. Die Krönung ist in Rußland mehr als eine Zeremonie, sie macht den Kaiser nicht nur zum selbstständigen Herrn seines unermeßlichen Gebiets, sie verleiht ihm die ganze Autorität, die ganze Machtfülle des russischen Papstes. — Zar Nikolaus ist von diesem Tage ab zugleich der oberste Bischof im Reiche, der Herr über die Gewissen seiner Unterthanen. So lange der Kaiser lebt, bleibt der Tag der Krönung ein Feiertag für Arm und Reich, für Hoch und Niedrig. Kein Feiertag, kein Fest kommt dieser Erinnerung gleich; so oft dieser Tag im Laufe der Jahre wiederkehrt, strahlen die Paläste und die ärmlichsten Bauernhütten im Lichterglanz, jeder Mensch in Rußland denkt an diesem Tage seines Kaisers.

Dienstag Abend fand in Moskau, wie gleichfalls schon erwähnt, eine glänzende Illumination statt. Zu dieser Festbeleuchtung wird noch berichtet, daß der Kaiserin, welche mit dem Kaiser und anderen Fürstlichkeiten vom Balkon des Kremlschlosses die Beleuchtung betrachtete, ein Blumenstrauß überreicht wurde, welcher im selben Augenblicke, da ihn die Kaiserin erfaßte, in zahlreichen kleinen Glühlämpchen erglänzte. Gleichzeitig flammten sämmtliche Thürme des Kreml, der Glockenthurm des Iwan Weliki und verschiedene andere Gebäude des Kreml in buntfarbigem elektrischen Lichte auf. Die gesammte Beleuchtung war geradezu feenhaft. — Mittwoch Abend erfolgte wieder festliche Beleuchtung der ganzen Stadt einschließlich des Kreml.

Mittwoch Mittag fand in Moskau während $1 \frac{1}{2}$ Stunden Empfang der Mitglieder des Heiligen Synod, der hohen Geistlichkeit, der Vertreter der nicht orthodoxen christlichen Konfessionen, der Mitglieder des Reichsrathes, der Minister, der Mitglieder des Staatsraths, der Staatssekretäre und der Vertreter des Adels, der Landschaften und der Städte statt, welche dem Kaiser und der Kaiserin anläßlich der Krönung Glückwünsche darbrachten. Der Empfang war im Andreassaal des Kremlschlosses. Der Kaiser stand in der Nähe des Thrones, links von ihm die Kaiserin mit der Krone auf dem Haupte. Ferner wohnten dem Empfange die Großfürsten und Großfürstinnen bei. Die Glückwünschenden traten in einzelnen Gruppen heran und überreichten Salz und Brod auf kostbaren Schüsseln oder kunstvoll gearbeitete Heiligenbilder. Der Kaiser dankte huldvollst, die Kaiserin reichte den Deputirten die Hand zum Kuß. — Abends um 7 Uhr fand ein Festmahl für die Geistlichkeit und die höchsten Rangklassen statt.

Auf der deutschen Botschaft fand Mittwoch Abend gleichfalls ein Festmahl für die Mitglieder der hohen russischen Gesellschaft statt mit darauf folgendem Tanz.

7 Eine neue Invalidenversicherungs-Vorlage

hat der Bund der Landwirthe ausgearbeitet. Sie enthält hauptsächlich folgende Bestimmungen. Es werden versichert a) vom vollendeten 16 Lebensjahre an Arbeiter u. s. w., Betriebsbeamte mit einem Gehalt unter 2 000 Mk, die Besatzung deutscher Seefahrzeuge, b) vom vollendeten 21. Lebensjahre an Betriebsunternehmer und selbstständige Gewerbetreibende, deren Jahreseinkommen 2000 Mk. nicht übersteigt. — Die Invalidenrente beträgt für Männer 100, für Frauen 75 Mk. jährlich, wenn die Erwerbsfähigkeit dauernd um mindestens 50 Prozent beeinträchtigt ist. Bei höhererer Beeinträchtigung steigt die Rente für je 25 Prozent bei Männern um 50, bei Frauen um 55 Mk. Außerdem erhöht sich die Rente, wenn in den letzten vier Jahren vor Beginn der Invalidität versteuert worden ist: ein Arbeitseinkommen von 600 bis 950 Mk., bei Männern auf 150 Mk., bei Frauen auf 125 Mk. — 950 bis 1 300 Mk. bei Männern auf 200, bei Frauen auf 175 Mk. — 1 300 bis 1 650 Mk. bei Männern auf 250, bei Frauen auf 225 Mk. — 1 650 bis 2 000 Mk. bei Männern 300, bei Frauen auf 275 Mk. Invalidenrente erhält auch derjenige nicht dauernd Erwerbsunfähige, der während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit. Die Rente kann nach Gemeindebestimmung bis zu $^2/_3$ ihres Betrages in Naturalleistungen gewährt werden. Zur Erlangung des Rentenanspruchs ist außer dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit oder des Alters nur der Nachweis erforderlich, daß der Versicherte innerhalb der letzten vier Jahre mindestens 160 Wochen in einem die Versicherung begründenden Erwerbsverhältnisse gestanden hat. Die Aufbringung der Mittel erfolgt dadurch, daß das Reich von jeder einzelnen Rente im Voraus den Betrag von 50 Mk. deckt und das übrige durch Zuschläge zu den Einkommensteuern in den einzelnen Bundesstaaten erhoben wird, wobei jedoch die Einkommen unter 600 Mk. frei zu lassen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 27 Mai.

Die kaiserliche Familie hat am Mittwoch die Berliner Gewerbeausstellung besucht. Die Kaiserin traf mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz um $10 \frac{1}{2}$ Uhr in der Ausstellung ein und besuchte die Haupt-Industriehalle, die Maschinenhalle, dann die Abtheilung für Sport, das Alpenpanorama, Alt-Berlin, sowie die Kolonial-Ausstellung und fuhr von dort aus zum Frühstück auf das Kaiserschiff. Der Kaiser traf erst um 2 Uhr Nachmittags mit dem Prinzen Ernst Günther von Schleswig-Holstein und größerem Gefolge auf der „Alexandria“ ein. Auf der Fahrt hatte er den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus entgegengenommen. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge hatte sich am Ufer eingefunden, unter der man sehr viele Fremde bemerkte. Lauter Jubel erscholl, als Se. Majestät, geführt vom Kommerzienrath Goldberger und Baurath Felisch, den Brückensteg hinunterschritt. Nachdem er die Kaiserin und die Prinzen begrüßt hatte, begaben sich die hohen Herrschaften in den Speisesalon, um das Frühstück einzunehmen. Hierauf führte der Kaiser seine Gäste zu den Marineschauspielen, wo sich inzwischen auf besondere Einladung Sr. Majestät alle Offiziere des Reichsmarineamts eingefunden hatten. Später trafen auch die drei jüngeren Prinzen auf der Ausstellung ein. Erst gegen Abend trat die Kaiserfamilie die Rückfahrt nach Potsdam an.

Die Ausstellung des Kaisers wird noch eine wesentliche Erweiterung erfahren. Es sollen zwei Pavillons errichtet werden, in welchen weitere Möbel modernen Stils, von ersten Künstlern gefertigt, zur Aufstellung gelangen sollen. Um diesem Theil der Ausstellung eine bessere Wirkung zu verleihen, wird der Pavillon eine Pflanzendekoration erhalten.

Das sächsische Königspaar beabsichtigt nach einer Londoner Meldung einen vierwöchigen Privatbesuch in England.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich für einige Tage auf sein Gut Grabowo in Posen begeben.

Dem bayerischen Ministerpräsidenten von Crailsheim ist vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Das Reichsmarineamt hat nunmehr den Bau der sämmtlichen durch den Etat für 1896/97 bewilligten Torpedoboote an die Werften vergeben. Es waren dies: ein Torpedodivisionsboot und acht Torpedoboote 1. Klasse. Ersteres wird von der englischen Werft Thornycroft, erbaut die letzteren werden aber auf heimischen Werften gebaut. Und zwar erhielt die Germaniawerft bei den Gaarden den Zuschlag auf zwei Boote und die Schichau'sche Werft in Elbing auf sechs. Sowohl die Germania-, wie die englische Werft werden die Neubauten versuchsweise mit Wasserrohrkesseln versehen.

Nach amtlichen Meldungen aus Capstadt hat Hauptmann von Estorff die Hottentotten in zwei Gefechten am 18. und 19. April bei Siegfeld, nahe Gobabis, in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erstürmte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witbois und des Oberhäuptlings der Hereros, Samuel Maherero, die Werft des aufständischen Herero-Häuptlings Kahimema. Die Lieutenants Schmidt und Eggers, die Unteroffiziere Pitt und Alschaefski sind gefallen, Lieutenant Helm ist leicht verwundet.

Für das abgelaufene Etatsjahr haben der vom „Reichsanzeiger“ zufolge aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln zwölf Beamten Prämien im Gesammtbetrage von 3900 Mark für Erfindungen bewilligt werden können, welche in wirthschaftlicher Beziehung oder für die Erhöhung der Sicherheit im Eisenbahn- und Werkstättenbetriebe von besonderem Werthe sind.

Der zweiten badischen Kammer ist die Nothstandsvorlage zur Abhilfe der Hochwasserschäden vom März d. J. in Form eines Nachtragsetats zum Budget des Innern

---

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

In stummer Betrachtung verharrte Doktor Harder eine Weile in tiefem Sinnen.

„Eine altdeutsche Kemenate und ein wunderschönes Burgfräulein darin,“ dachte er.

Die Comtesse hatte ihn scharf beobachtet. Jetzt richtete sie ihre elegante Gestalt jäh empor und versetzte, während ein leichtes Roth über ihre Wangen huschte, in herbem Ton:

„Sie haben wohl noch niemals Gelegenheit gehabt, solch häßliches, altersschwaches Gerümpel zu sehen, Herr Doktor? Sie können sich wahrscheinlich gar nicht vorstellen, daß man in einem einsamen baufälligen Thurm und inmitten ausrangirter Inventarstücke ganz heiter und zufrieden leben kann?“

„Bitte recht sehr — ganz im Gegentheil, mein gnädiges Fräulein! Ich liebe die Romantik und beneide Sie darum. Wenn man lange Jahre in großen Städten zug bracht, und das moderne Leben mit seinem Realismus, seiner wilden Jagd nach materiellen Genüssen kennen gelernt hat, da berührt es wundersam, ja herzerquickend, wenn man plötzlich ein Stückchen Mittelalter sieht.“

„Ich liebe diese Erzeugnisse dahingegangener Geschlechter, die nichts gemein hatten mit dem unruhevollen Treiben der Generationen, welche im harten Kampfe ums Dasein fast das beste Theil deutscher Art und deutscher Sitte eingebüßt haben.“

„Ah! — Sie sind Idealist, mein Herr!“ rief Wanda etwas spöttisch.

Er verneigte sich lächelnd. „Zu dienen, Comteß! — Und Sie werden meines Gleichen noch mehr unter Leuten vorfinden, die ihre Lebensaufgabe in geistiger Thätigkeit suchen. Nur solche Naturen können das schlichte einfache Leben, das unsere Vorväter führten, schätzenswerth und anmuthig finden. Freilich — moderne Menschenkinder wenden sich spottlächelnd ab von altem schlichten Brauch und alten Gewohnheiten.“

„Sie mögen vielleicht Recht haben, ich bemühe mich nicht, darüber nachzudenken,“ erwiderte sie hochfahrend. „Denn es ist nicht Jedermanns Sache, für alte, längst überwundene und der Jetztzeit nicht mehr anzupassende Gebräuche und Sitten zu schwärmen Am wenigsten würde es einer Polin anstehen, die von deutscher Art und deutschem Wesen nichts an sich hat und nichts davon begreift.“

Doctor Harder zuckte zusammen, als berühre ihn ein eiskalter, tödtender Hauch.

„Verzeihen Sie, mein gnädiges Fräulein, daß ich mir die Freiheit nahm, meine vielleicht etwas zu weit gehende Vorliebe für die gute alte Zeit vor Ihnen auszuplaudern. Sie sind andrer Meinung — es thut mir leid, Sie gelangweilt zu haben.“

Wanda lächelte. „Man kann seine Sympathien, seine Ansichten nicht verleugnen. Ich bin ein echtes Kind der Gegenwart und möchte in vollen Zügen den Freudenbecher leeren und alle Wonnen genießen, welche das moderne Zeitalter bieten kann! Es muß herrlich sein, das Leben in der großen Welt! Schade! ....“ Sie brach ab und seufzte leise.

„Haben Sie denn gar keine Gelegenheit, es kennen zu lernen, Comteß?“ fragte er eindringlich.

Sie schüttelte den Kopf.

„Leider nein! — Und ich sehne mich doch so sehr danach. Ich möchte frei sein, von Niemand und nichts abhängen. Ich möchte fort von hier — reisen, schöne fremde Länder, große Städte sehen, einen großen Hof mit seiner Pracht, die Großen des Landes. — — Ach, es ist traurig, so mit der brennenden Sehnsucht von Abwechselung und Genuß immer an der Scholle kleben zu müssen und seine Tage stumpfsinnig zu verleben.“

„Der Geist ist frei und nicht an Schranken gebunden!“ entgegnete der Doktor ernst. „In jeder Lage kann man sich Freuden und Genüsse schaffen, welche das Herz befriedigen und der Seele wohlthun.“

Die dunkeln Mädchenaugen musterten ihn erstaunt. Sie antwortete kühl:

„Wir wollen diesen Gesprächsstoff nicht weiter ausdehnen, da Sie bei mir doch nur auf Widersprüche stoßen würden. Ich bin thatsächlich noch ein größeres Weltkind als Sie denken. Sie scheinen nur geistige Genüsse anzuerkennen. Alle Hochachtung davor! Aber ich — ich finde Zerstreuungen materieller Art viel anziehender und begehrenswerther. Dies Bekenntniß wird wohl wie ein kaltes Sturzbad auf Sie wirken, ich sehe es — doch weshalb soll ich Ihnen meine Ansichten verhehlen? Ich lasse mich doch nicht zu anderm bekehren“

Das klang alles sehr selbstbewußt, trotzdem senkte sie erröthend den Blick zu Boden.

Dann entfernte sie sich, um dem Gaste mit eigener Hand aus dem Nebenzimmer eine kleine Erfrischung zu holen. Der junge Arzt schaute ihr nach mit glühenden Wangen. „Laß ab von ihr, wenn Dir deine Seelenruhe lieb ist, sei auf Deiner Hut!“ sagte er zu sich selbst.

Die Comtesse kehrte nach wenigen Minuten mit einem Tablett voll Gläsern und einer Flasche Wein zurück. Die alte Gräfin hatte unterdessen dem Gespräch eine andere Wendung gegeben, indem sie einige auf Berlin bezügliche Fragen an den jungen Arzt richtete, die er eingehend beantwortete.

Seine Darstellungsweise war lebendig, überzeugend und ungemein fesselnd. Da beiden Damen fast alle Beziehungen der Residenz fremd waren, hörten sie mit um so größerem Interesse zu.

Die Gräfin machte kein Hehl aus ihrer Unwissenheit und äußerte mit naiver Verwunderung, wie wenig sie doch die große Welt kenne und verstehe.

Wanda blieb zurückhaltend, trotzdem ihre Augen bei den glänzenden Bildern, welche Doctor Harder von dem Berliner Leben entwarf, in lebhaftem Feuer aufstrahlten. Selbst ein leises fröhliches Lachen — sie lachte niemals laut — tönte von ihren Lippen, wenn er mit Humor und der Leichtigkeit, mit der er seine Worte beherrschte, kleine pikante oder drollige Scenen aus dem Volke schilderte.

Dann kam die Rede auf Musik, auf die neuesten Erzeugnisse der Litteratur. Der Doctor fragte: „Interessiren Sie sich auch für lyrische Sachen, mein gnädiges Fräulein?“

„Eigentlich nicht sehr“, gestand die Comtesse mit Offenheit. „Ich lese gern, und am liebsten Romane und Novellen, in

zugegangen. Die Vorlage fordert als Staatsbeihilfe für Gemeinden 400 000 Mark, zur Abstellung von Hochwasserschäden und zu Straßenbauten 900 000 Mark und zur Ausführung von Wasserbauten 2 Millionen Mark, insgesammt also 3 300 000 Mark.

Der Landtag von Rudolstadt ist soeben eröffnet worden. Demselben ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche den Prinzen von Lautenburg als Thronfolger berechtigt anerkannt wissen will.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat die Zwischendeckspreise nach Baltimore für die Rolanddampfer auf 140 Mk. und für die Postdampfer auf 145 Mk. erhöht.

Der internationale Bergarbeiterkongreß in Aachen nahm am Mittwoch mit 961 000 Stimmen gegen 36000 englische Stimmen folgende von Moeller-Waldenburg beantragte Resolution an: Die Vertretungen oder Organisationen der Bergarbeiter der einzelnen Länder mögen einen bestimmten, ihren besonderen Verhältnissen und der Konjunktur entsprechenden Minimallohn bezeichnen, an welchem bei den Lohnbestrebungen festzuhalten ist, damit die Agitation für die Lohnerhöhung eine feste Grundlage erhält. Die Vertreter von 90000 englischen Stimmen enthielten sich der Abstimmung. — Ein weiterer Gegenstand der Berathung in der Mittwoch-Sitzung war die Ueberproduktion. Die Resolution der deutschen Delegirten betreffend das Verbot aller Ueberstunden, welche direkt oder indirekt die Produktion vermehren, wurde angenommen. — Die Resolution der französischen und belgischen Delegirten, die Kohlenproduktion zu beschränken und mit dem Bedarf ins Verhältniß zu bringen, wurde einstimmig angenommen.

Ausland.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist von Neapel am Bord des Dampfers „Zarnitza“ über Messina und Alexandrien nach Egypten abgereist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg,** 27. Mai. Zu dem heute auf dem Gute Wrotzk abgehaltenen Remonte-Markt waren 70 Remonten zum Verkauf gestellt, wovon 43 Stück angekauft wurden. Von den 40 Stück, die Gutsbesitzer Diener-Wrotzk gestellt hatte, wurden 32 Stück von der Remontekommission angekauft.

— **Briesen,** 27. Mai. Rentmeister Degenhart übernimmt zum 1. Juni wiederum die Kreiskasse in Altenkirchen (Regierungsbezirk Koblenz). Mit der vorläufigen Verwaltung der hiesigen Kreiskasse ist Regierungs-Supernumerar v. Broecker aus Marienwerder beauftragt worden.

— **Marienwerder,** 26. Mai. Kurz vor den Feiertagen ist für Stadt und Umgegend die Hundesperre verfügt worden. Dieses an sich sehr alltägliche Ereigniß ist hier leider von Nebenumständen begleitet, welche größere Besorgnisse nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen. Der anscheinend tollwuthkranke, einer hiesigen Dame gehörige Hund hat, bevor er verendete, eine größere Anzahl Hunde und auch mehrere Menschen gebissen, dazu gehören auch die Besitzerin des gebissenen Hundes und der hinzugerufene Thierarzt. Nachdem dieser die erlittene Handverletzung hat mehrfach ausbrennen bezw. ausschneiden lassen, hat er sich nach Berlin begeben, um sich dort, wenn möglich, nach Pasteur impfen zu lassen eventl. will er sich zum Zwecke der Behandlung nach Paris begeben. Außerdem hat der Arzt ebenso wie die gebissene Dame ein in einer Familie vererbtes Geheimmittel gegen Tollwuth angewendet. Einige andere Fälle, in denen angeblich der fragliche Hund Menschen gebissen, sollen erst spät zur Behandlung gekommen sein. Von mancher Seite wird bestritten, daß der Hund überhaupt toll gewesen sein soll, weil die Obduktion nicht alle Merkmale der Tollwuthkrankheit ergeben hat. Aus Vorsicht haben bereits eine große Anzahl Hundebesitzer, deren Thiere mit jenem Hunde in Berührung gekommen, dieselben erschossen. — Bei dem Gewitter, welches vorgestern Nacht über unsere Gegend zog, wurden dem Besitzer Romatzki in Bialken zwei 7 Jahre alte Pferde, welche sich auf seiner Weide in Groß-Paradies befanden, vom Blitz erschlagen. Ferner wurde durch Blitzschlag auch getödtet ein Bulle des Besitzers Steingräber in Weißhof. Das andere gleichfalls auf der Weide befindliche Vieh blieb unbeschädigt.

— **Neumark,** 27. Mai. Der soeben veröffentlichte Bericht des hiesigen Vorschußvereins vom Jahre 1895 schließt mit einem Umsatz von 7 260 633 Mk. und einem Gewinnüberschuß von 16 431 Mark ab. Nach den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurde eine Dividende von 6½ Prozent auf 190 231 Mark dividendenberechtigtes Guthaben mit 12 365 Mark und auf 52 523 Mark Reservefonds mit 3414 Mark gewährt und der Rest dem Spezial-Reservefonds überwiesen. Die Reserven haben dadurch die Höhe von 57 689 Mark gleich 10,32 Prozent der Verbindlichkeiten und 9,01 Prozent der sämmtlichen Betriebsmittel (gegen 7,82 Proz. im Vorjahre) erreicht. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß der Verein im abgelaufenen Jahre von den Landwirthen stärker in Anspruch genommen worden, als in einer Reihe früherer Jahre. In dem Bericht wird der Behauptung entgegengetreten, daß die Vorschußvereine Schulze-Delitzscher Richtung nur städtische Kassen und nicht geeignet seien, das Creditbedürfniß der Landwirthe zu befriedigen. Nicht nur der hiesige Verein, sondern auch die anderen Creditgenossenschaften schenken dem Verkehr mit den Landwirthen besondere Aufmerksamkeit und sind in der Bewilligung von Crediten und Gewährung der Abzahlungsfristen in der weitgehendsten Weise entgegenkommend, wie nachstehende Zahlen beweisen. Nach einer statistischen Zusammenstellung für das Jahr 1894 hatten die 80 Vereine des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Ost- und Westpreußen 43 736 Mitglieder, von denen 20 754 gleich 48 Prozent selbstständige Landwirthe waren. Von diesen Vereinen wurden in dem angegebenen Jahre insgesammt 117 163 630 Mark Credite bewilligt, von denen 51 942 316 Mark oder 45 Prozent auf Landwirthe entfielen. Bei dem hiesigen Vorschußverein betrug die Landwirthschaft 30,16 Prozent der Mitglieder, die gewährten Credite 2 528 776 Mark, wovon 701 412 Mark oder 28,15 Prozent auf die Landwirthe kamen. Noch günstiger für die Landwirthschaft stellt sich das Verhältniß im vorigen und bis jetzt in diesem Jahre

— **Pr. Stargard,** 28. Mai. Die Leiche des Landschafts-Direktors Albrecht trifft heute in Pr. Stargard ein, um Nachmittags 2 Uhr in Suzemin bestattet zu werden.

— **Königsberg,** 27. Mai. Justizminister Schönstedt, dem zu Ehren Justizgebäude und Oberlandesgericht geflaggt hatten, ist in Begleitung des Ministerialdirektor Vietsch und Geheimen Oberjustizrath Dr. Holtgreve heute Vormittag mit dem Schnellzuge hier eingetroffen und im „Deutschen Hause“ abgestiegen. Der Minister wurde auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, Kanzler von Holleben, sowie Oberstaatsanwalt v. Plehwe empfangen. Im großen Sitzungssaale des Oberlandesgerichts begrüßte der Minister die dort versammelten Senatspräsidenten, Richter, Mitglieder der Oberstaatsanwaltschaft und Anwälte. Auch den Bureaux statteten die drei Herren ihren Besuch ab, wobei jeder von ihnen an die in denselben anwesenden Beamten theils dienstliche, theils persönliche Fragen richtete. Vom königlichen Schloß aus begaben sich die Herren in Begleitung des Kanzlers und des Oberstaatsanwalts nach dem Justizpalast auf Königsgarten, wo sie um 12 Uhr Mittags von dem Präsidenten des Landgerichts, Geheimen Oberjustizrath Keßler und dem Ersten Staatsanwalt Hepner empfangen und nach dem großen Sitzungssaale der Strafkammer geleitet wurden, woselbst die Vorstellung der hier versammelten Richter, Mitglieder der Staatsanwaltschaft und Anwälte erfolgte. Demnächst begaben sich die Herren ebenso wie bei dem Oberlandesgericht in verschiedene Bureauräumlichkeiten. Heute Nachmittag fand bei dem Kanzler v. Holleben zu Ehren des hohen Besuches ein Diner statt. Morgen begiebt sich der Minister nach Allenstein und von dort nach Thorn, wo er (wie schon mitgetheilt) Donnerstag Abend 10,16 Uhr eintrifft.

— **Krone a. B.,** 26. Mai. Unsere Stadt prangte heute aus Anlaß der Jubelfeier der Schützengilde im schönsten Maienschmucke. Vor dem Rathhause waren Ehrenpforten errichtet, während quer über die Straße Laubgewinde gespannt waren. Zur Einleitung der Feier erdröhnten in früher Morgenstunde von der Kaiser-Wilhelm-Schanze fünf Salutschüsse. Um 1½ Uhr Nachmittags bewegte sich der imposante Festzug, an welchem sich auch die Fahnensektionen des Kriegervereins, des Gesangvereins „Eintracht,“ des Vereins „Kameradschaft,“ des Turn-, Radfahrer-, und „Sokol“-Vereins betheiligten, vom Wilhelmplatze nach dem Rathhause, wo die Vertreter unserer Stadt Aufstellung genommen hatten. Nach einer markigen Festrede des Vorsitzenden der Gilde und der Deklamation von Festgedichten durch zwei Damen wurde die Vereinsfahne mit der von zwei Mitgliedern gestifteten kostbaren Ehrenschleife geschmückt. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Kaiser setzte der Festzug seinen Marsch nach dem Grabinawäldchen fort, wo bald nach der Ankunft das Jubiläumsschießen seinen Anfang nahm. Im Laufe des Nachmittags wurde an den Kaiser nachstehendes Ergebenheitstelegramm abgesandt: „Die heute im Grabinawäldchen zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums versammelte Schützengilde zu Krone a. B. sendet Ew. Majestät aus echt patriotischem Herzen ihren unterthänigsten Gruß und erneuert heute das unverbrüchliche Gelöbniß, an der Ostmark des deutschen Vaterlandes allzeit festzustehen zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland.“

— **Bromberg,** 28. Mai. Für den verstorbenen Stadtverordneten-Vorsteher Ludwig Kolwitz findet heute in öffentlicher Sitzung im Stadtverordnetensaale eine Gedächtnißfeier statt.

— **Inowrazlaw,** 26. Mai. Die alte Unsitte, am zweiten Osterfeiertage die Mädchen mit Wasser zu begießen, hatte vier junge Leute aus Strelno: Anton Pulaczieswki, Andreas Tadeje, Anton Hodarowski und Josef Jagodzynski auf die Anklagebank gebracht. Erstere beide sitzen bereits seit dem 6. April in Voruntersuchung. Am zweiten Ostertag haben diese vier Angeklagten mit noch anderen jungen Leuten aus Kruschwitz eine wahre Jagd auf die jungen Mädchen gemacht, um sie mit Wasser zu begießen. Als die Burschen kein Mädchen mehr auf der Straße sahen, begaben sie sich in die Brauerei und verübten dort groben Unfug. Die Anklage wirft ihnen vor: Schlägerei, Hausfriedensbruch, Landesfriedensbruch und Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt. Der Gensdarm Kraft war von den Exzedenten in die Enge getrieben worden, daß er mit der blanken Waffe vorgehen mußte. Schließlich hatten die Angeklagten auch einen bereits verhafteten Genossen mit Gewalt befreit. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen P. auf drei Monate, Tadeje sieben Monate, H. zwei Monate vier Tage und gegen Jagodz auf einen Monat vier Tage Gefängniß.

— **Provinz Posen,** 27. Mai. Das Programm zu der am 10. und 11. Juni d. J. in Posen stattfindenden Hauptversammlung der Posener Missionskonferenz ist folgendes: Die Versammlung wird am Mittwoch, 10. Juni, nachmittags 6 Uhr, mit einem Missionsgottesdienst in der St. Petrikirche oder bei günstigem Wetter auf dem Halbdorfkirchhof eröffnet. Die Predigt wird Pastor Knack aus Berlin halten. Abends 8 Uhr vereinigten sich die Theilnehmer der Konferenz zu einem Beisammensein in der Herberge zur Heimath. Am Donnerstag 11. Juni, beginnt vormittags 8½ Uhr die Konferenz der Synodalhelfer im kleinen Saale des Diakonissenhauses. Daran schließt sich um 10 Uhr im großen Saale die Hauptversammlung. Die Morgenandacht und Ansprache wird Konsistorialrath Dr. Borgius halten. Alsdann folgt ein Referat des Missionsdirektors Professors D. Plath aus Berlin über die Frage: „Was hat die deutsche Kolonialmission von der evangelischen zu lernen?“ Nach dem Vortrage wird der Jahresbericht erstattet. Abends 8 Uhr bildet eine Festversammlung in Lamberts Saal mit Ansprachen den Schluß der Hauptversammlung der Posener Missionskonferenz.

Lokales.

Thorn, 28. Mai 1896.

= [Personalien.] Der Referendar Ludwig Spiller aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Rechtsanwalt Platz in Marienwerder ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Rosenberg Westpr. zugelassen und zugleich zum Notar des Oberlandesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rosenberg ernannt worden.

‡ [Ordensverleihung.] Dem Rektor der Deutschen und Schweizer Schule in Konstantinopel, preußischen Staatsangehörigen Dr. Schwatlo, einem geborenen Graudenzer, ist vom Sultan die vierte Klasse des Großherrlich türkischen Medschidje-Ordens verliehen worden.

— [Zum Empfange des Justizministers Schönstedt] treffen heute Abend aus Marienwerder die Herren Senatspräsident Hassenstein als Vertreter des Oberlandesgerichts-Präsidenten, Oberstaatsanwalt Wulff und Oberlandesgerichtsrath und Departementschef Claassen hier ein.

□ [Oper im Victoria-Theater.] Aus dem Theater-Bureau wird uns mitgetheilt: Für die heute, Donnerstag, stattfindende Aufführung von Halevys großer fünfaktigen Oper „Die Jüdin“ mit Frl. Möbus als Recha, Frl. Zascha (Prinzessin), Dr. Alfieri (Eleazar) und Kummer (Cardinal) giebt sich sehr lebhaftes Interesse im Publikum kund. Die neuengagirten Mitglieder sind bereits hier eingetroffen, so daß heute auf der Bühne das Gesammtpersonal mitwirken wird. Morgen, Freitag, geht Lortzings dreiaktige Oper „Der Waffenschmied von Worms in Scene. Für Sonntag wird die „Fledermaus“ von Joh. Strauß vorbereitet. Die Hauptparthien werden von den besten Kräften des Berliner Opern-Ensembles dargestellt.

+ [Sommer-Theater.] Auch für diesen Sommer steht uns außer dem gegenwärtigen Opern-Gastspiel noch eine Theater-Saison in Aussicht. Wie wir hören, geht der von früher her hier ja noch bestens bekannte Theater-Direktor Ludwig Hansing mit der Absicht um, in Thorn zu Anfang oder Mitte Juli einen größeren Cyklus von Operetten-Vorstellungen zu eröffnen.

= [Der Norwegische Zirkus von Kolter-Malmström] trifft am Sonnabend hier ein und wird von diesem Tage ab auf dem Platz am Bromberger Thor Vorstellungen geben. Aus Bromberg, wo der Zirkus seit einer Reihe von Tagen weilt und täglich vollständig ausverkauft ist, wird über den Zirkus Kolter-Malmström berichtet: Die auftretenden Künstler leisten Tüchtiges. Die Gebrüder Malmström produziren sich als Athleten und Pferdedresseure. Das hierbei vorgeführte Pferdematerial ist ein ganz vorzügliches und die Thiere zeigen, daß sie eine „gute Schule“ genossen haben. Die Herren Brandt und Henry produziren sich, ersterer als Equilibrist und Handantipode, letzterer auch als geschickter Reiter; ferner Miß Agnes als Parforcereiterin. Auch über ein Balletensemble, aus sechs Damen bestehend, verfügt der Zirkus. Sämmtliche Produktionen der Gesellschaft wurden von den Besuchern mit vielem Beifall aufgenommen.

— [Ein Briefmarken-Sammler-Verein] ist hier in der Bildung begriffen; zum Zwecke der Gründung desselben findet Sonntag früh bei Schlesinger eine Besprechung statt.

△ [Die deutsche Lehrerversammlung,] welche soeben in Hamburg getagt, hat beschlossen, die nächste, im Jahre 1898 stattfindende Versammlung in Breslau abzuhalten.

* [Directoren-Versammlung] In Elbing tagt die Versammlung der Directoren höherer Lehranstalten Ost- und Westpreußens, welche bis zum 30. Mai dauert. Gestern unternahmen die Theilnehmer eine Dampferfahrt nach Kahlberg, heute eine gemeinsame Wagenfahrt nach Vogelsang; Freitag Besichtigungen, Festessen im großen Saale des Casinos; Sonnabend Fahrt nach der Haffküste (Panklau und Cadinen).

□ [Schluß der Pfingstferien.] In den gehobenen Schulen ist heute der Unterricht wieder aufgenommen worden. In den Volksschulen beginnt er erst morgen wieder.

> [Die ersten Hitzferien!] Der Hitze wegen wurde heute im königl. Gymnasium der Unterricht für Nachmittag ausgesetzt.

— [Im Offizierkorps des Beurlaubtenstandes] der preußischen Armee sind in diesem Monat, wie gewöhnlich im Mai, die Verabschiedungen sehr zahlreich gewesen. Es sind 151 Offiziere der Reserve und Landwehr ausgeschieden, meist solche, die am 1. April d. J. ihre gesetzliche Dienstpflicht erfüllt haben. Beförderungen sind nur erfolgt: 3 zu Hauptleuten oder Rittmeistern, 8 zu Premierlieutenants und 31 zu Sekondlieutenants. 2 Offiziere a. D. sind in der Landwehr wieder angestellt.

* [Zur Schutztruppe] ist, wie wir hören, auch von hier ein Gefreiter, und zwar von der 5. Kompagnie Infant.-Regts. v. Borcke nach Afrika abgegangen.

---

denen nicht so viel von Liebe und allerlei unmöglichen Empfindungen des Herzens geschwärmt wird. Aber selten kommt ein gutes Buch in meine Hände. In Kranzburg sind nur alte Schmöker zu finden und die zu durchstöbern, ist gar zu langweilig und öde!“

„Darf ich dem gnädigen Fräulein meine kleine Bibliothek zur Verfügung stellen, die ausgezeichnete Geistesprodukte hervorragender Schriftsteller enthält? Es würde mir eine große Freude sein, damit dienen zu können.“

Ihre Züge wurden von einem reizenden Lächeln verklärt.

„Das wage ich kaum anzunehmen. Sie sind sehr gütig, Herr Doktor,“ sagte sie ein wenig verlegen.

„O bitte, ich bin gar nicht gütig, im Gegentheil, sehr egoistisch,“ entgegnete er mit einem feinen hinterhaltigen Zug im Gesicht, den Wanda nicht bemerkte. „Wenn es Ihnen angenehm ist, laufe ich sogleich nach meiner Wohnung, die, wie Sie wissen, sich nicht weit von hier befindet, und hole einige Bücher her.“

„Meine Zeit ist sehr beschränkt — ich kann nur Sonntags lesen oder manchmal des Abends“, erklärte sie zögernd und ohne ihn anzusehen. „Doch wenn es Ihnen keine Mühe macht und . . .“

„Nicht die geringste, Comteß,“ fiel er rasch ein. „Ich bin in einer Viertelstunde wieder hier.“

Ohne noch eine Anwort abzuwarten, griff er hastig nach seinem Hut und war wie der Blitz schnell auf und davon.

Als er den Blicken der beiden Damen entschwunden war, stieß die Gräfin vorwurfsvoll hervor:

„Aber wo in aller Welt hast Du denn Deine Augen gehabt, liebes Kind? Dieser liebenswürdige, weltgewandte junge Mann soll linkisch, beschränkt, spießbürgerlich sein? Ich verstehe Dich wirklich nicht! Es gehört wenig Weisheit dazu, um zu erkennen, daß er ein Cavalier ist und den feinen gesellschaftlichen Ton vollkommen beherrscht, den Du ihm absprechen wolltest. Mir gefällt er außerordentlich und ich wünsche ihm ein gutes Vorwärtskommen in jedem Sinne. Hast Du vielleicht bemerkt, daß er irgend einer der hübschen Honoratiorentöchter den Hof machte?“

„Ich? — Nein!“ entgegnete Wanda ungeduldig.

„Freilich, Du merkst nie etwas von solchen Sachen!“

„Weil ich mich nicht dafür interessire, Mama.“

„Weißt Du, Kind,“ fuhr die Gräfin nachdenklich fort, „Kanzleiraths haben sicherlich nicht ganz ohne Nebenabsichten den jungen Mann in ihr Haus aufgenommen. Sie haben gar nicht nöthig, Zimmer zu vermiethen, denn es sind Leute von Kapital. Die Frau würde es gewiß ganz gern sehen, wenn ihr Töchterchen die feine Parthie mit ihm machte. Lisa ist zwar noch ein Backfisch, aber ein allerliebstes hübsches Mädchen, sie hat Vermögen und ist gut erzogen. Da wäre es gar kein Wunder, wenn der Doctor sich in sie verliebte und sie heirathete.“

(Fortsetzung folgt.)

Pfingstturnfahrt.

Nun endlich war mit dem Pfingstfeste der Frühling ins Land gezogen; Wald und Feld prangten im saftigsten Grün, jubelndes Gezwitscher erschallte durch die lauen Lüfte! Welch' Turnerherz hätte nicht freudig geschlagen, wenn draußen alles so prächtig von Neuem blüht und durch freudigen Wanderruf zu frisch-fröhlicher Turnfahrt einlädt. Ja, seit Jahrtausenden haben die erhabenen Schönheiten der Natur einen wunderbaren Zauber der Verklärung über die sorgenerfüllte Wohnstätte des Menschen verbreitet: doch erst unserem Jahrhundert war es vorbehalten, ein bewußtes Verständniß für sie zu gewinnen, sie auch in ihrer Bedeutung für die Geistes- und Gemüthsbildung würdigen zu lernen. Dieser gesunde Zug zur Natur bringt jährlich ganze Schaaren erholungsbedürftiger Menschen in Bewegung, und er führte auch ein junges Völkchen, eine größere Anzahl Zöglinge der Jugendabtheilung des Thorner Turnvereins, hinaus in Gottes freie Natur, um Erinnerungen zu sammeln, die vielleicht der einzige Sonnenschein eines späteren, freudelosen Daseins sind.

Freudig zogen wir gleich vielen anderen Wandervögeln am Pfingstsonntage auf Dampfes Flügeln über die weiten Fluren gen Schulitz dahin, wo sich uns die gewünschte Gelegenheit bot, dem Städtchen einen kleinen Besuch zu machen. Dann gings hinab zum Weichselstrande, den Blick auf die dunklen Wälder des jenseitigen Ufers gerichtet, die wir durchwandern sollten. Zwei Kähne brachten uns über den rasch dahineilenden Strom und mit frohem Sang marschierten wir zwischen den saftigen Feldern Scharnau's dem nahen Walde zu, in den einzutreten uns die gefiederten Sänger in fröhlichem Morgenkonzerte einluden, das uns fast während des ganzen Weges zu Theil wurde. Nach einstündigem Marsche war Ostrometzko, die „Perle der Weichsel“ erreicht, wo die erste Rast gemacht wurde. Dann ging es nach Besichtigung der Schloßanlagen und der Kirche hinab nach dem Marienpark, den wir in seiner ganzen Ausdehnung kennen lernten und an dessen äußerstem Ende wir die entzückendste Aussicht auf die zurückgelegte Strecke und auf Fordon mit seiner Weichselbrücke genossen.

Wald und Feld belebten nun im Wechsel den Weitermarsch, reiche Niederungsdörfer zeugten von dem Fleiße ihrer Bewohner. Bei Althausen wurde die steile Bergeshöhe erklommen, und auf einem von Moos überwucherten Mauerreste, einem alten Zeugen deutscher Kultur im Osten, lagerten wir uns und verlebten unvergeßliche Minuten. Bald ragten die Thürme Culm's über die Berge hinüber und spornten die Wanderer zu neuer Spannkraft an. Hier im alten Bergstädtchen genossen wir die Gastfreundschaft der Turngenossen, die uns freundliche Führer durch die Sehenswürdigkeiten wurden. Der Pfingstmontag führte uns zurück in die Niederung; vom Damm aus schweifte der Blick zu dem freundlichen Schwetz, später zu den steilen Höhen von Sartowitz hinüber, bis wir die Thorner Kunststraße erreichten, begrüßt von einer großen Anzahl Genossen, die uns nach Graudenz geleiteten. Der Endpunkt der Wanderschaft war erreicht.

Möge sich das fernere Leben gestalten, wie es will, diese Stunden, welche die Jugendzeit gebracht, werden in ihrer reinen Freude unauslöschlich sich dem Geiste einprägen und in Freud' und Leid einen gewissen Ruhepunkt bilden, an welchem die Erinnerung gern weilt.

* [Westpreußischer Botanisch-Zoologischer Verein.] Bei der Hauptversammlung des in Carthaus tagenden Vereins am Dienstag fand zuerst eine geschäftliche Sitzung statt, in welcher unter anderem der alte Vorstand wiedergewählt und Thorn als Versammlungsort für das nächste Jahr in Aussicht genommen wurde. In der wissenschaftlichen Sitzung hielten Vorträge die Herren Prof. Conwentz-Danzig, Stadtrath Helm-Danzig, Oberlehrer Lakowitz-Danzig, Hauptlehrer Kalmuß-Elbing, Preuschoff-Tolkemit, Gymnasiallehrer Kaufmann-Elbing, Dr. Grentzenberg-Danzig, Oberlehrer Schmidt-Lauenburg i. P., Dr. Kumm-Danzig und Rittergutsbesitzer Treichel-Hoch-Paleschken. Eine große Sammlung von Großschmetterlingen aus der Umgegend von Carthaus war durch Lehrer Dohmisch-Carthaus ausgestellt. — Nachmittags fand ein Ausflug nach Hrzybno, dem Klosterblick und Philosophenweg statt.

* [Für Garnisonstädte von Interesse] ist eine neuerliche Verfügung des Kriegsministers über die Aufnahme von plötzlich erkrankten oder verunglückten männlichen Personen in Garnisonlazarethe. Bei einem besonderen Fall hat der Kriegsminister sich dahin ausgesprochen, daß keine Bedenken bestehen, Zivilpersonen männlichen Geschlechts, die in der Nähe von Garnisonlazarethen plötzlich erkranken oder verunglücken, dort aufnehmen zu lassen und zu behandeln, wenn nach militärärztlichem Ermessen ihre Ueberführung in ein Civilkrankenhaus oder in Privatpflege die Wiederherstellung erschweren oder in Frage stellen würde. Vorausgesetzt wird dabei, daß der Erkrankte oder Verletzte die Aufnahme in das Lazareth wünscht und dort Raum genug vorhanden ist. Für die Verpflegung sind von dem Kranken die Durchschnittskosten nach dem Satze für die unteren Chargen zu zahlen. Ist der Kranke unvermögend, so soll der Ortsarmenverband um die Begleichung der Lazarethrechnung angegangen werden.

w [Ueber eine bevorstehende Verjüngung des Beamtenpersonals in der Steuer- und Zollverwaltung] wird geschrieben: Die an das Personal der Verwaltung der indirekten Steuern herantretenden Anforderungen haben sich in den letzten Jahren so bedeutend gesteigert, daß in der Regel nur solche Beamte, bei denen sich die volle geistige Frische mit ungeschwächter körperlicher Rüstigkeit vereinigt finden, ihre Stellen in der durch das dienstliche Interesse erforderlichen Weise auszufüllen im Stande sein werden. Es sind daher auf höhere Anweisung von den Provinzialsteuerdirektoren an die Leiter der Hauptämter Weisungen ergangen, sich davon zu überzeugen, ob die Beamten die uneingeschränkte Befähigung für ihre Posten noch besitzen. Wo dies nicht der Fall ist, soll ohne Zögern auf die Entfernung durch Pensionirung oder durch Versetzung Bedacht genommen werden, bezüglich der über 65 Jahre alten Beamten nöthigenfalls auf Grund der Novelle zum Pensionsgesetz. Bis zum 1. September soll über den Erfolg dieser Maßregel berichtet werden.

X [Landverkauf auf der Wilhelmstadt.] Zum Verkauf der Bauparzellen auf den Bauvierteln K. 1 und K. 2, zwischen der Friedrichstraße und der Straße Nr. VI und den Querstraßen Nr. XII, XIII und XIV, letztere zwischen Eisenbahn-Betriebsamt und Stadtbahnhof, andererseits, durch die Königl. Fortifikation stand heute Termin an. Sämmtliche Parzellen wurden verkauft. Die Vertheilung der Bauparzellen ist folgende: Bauviertel K. 2, auf dessen einer Ecke das Eisenbahnbetriebsamt steht: Parzelle 1, 879,5 Qu. Mtr., Ulmer und Kaun, 21 Mk pro Qu. Mtr.; Parz. 2, Eckgrundstück, 490 Qu. Mtr., Ulmer und Kaun, 21,10 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 3, 402 Qu. Mtr., Ulmer und Kaun, 16,10 Mk pro Qu. Mtr.; Parz. 4, 685,3 Qu. Mtr., Badzon, 17,30 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 5, Eckgrundstück an der Friedrichstr., 452 Qu. Mtr., Maurermstr. Schwartz 22,50 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 6, 460,5 Qu. Mtr., Klempnermeister Schultz, 22,60 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 7 und 8 (zusammengelegt), je 460,5 Qu. Mtr., Mehrlein, 24,60 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 9, Eckgrundstück neben dem Betriebsamt, 478,5 Qu. Mtr., Mehrlein, 23,10 Mk. pro Qu. Mtr.; — Bauviertel K 1, dessen eine Hälfte die Baufirma Ulmer u. Kaun bereits gekauft hat: Parzelle 7, 397 Qu. Metr., Ulmer und Kaun, 21,30 Mark pro Qu. Mtr; Parzelle 8, Eckgrundstück an der Friedrichstraße, 420 Qu. Mtr., Malermeister Sultz, 22 Mark pro Qu. Mtr.; Parzelle 9, 676 Qu. Mtr., Ulmer u. Kaun, 16,70 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 10, 676 Qu. Mtr., Ulmer u. Kaun, 16 10 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 11, Eckgrundstück an der Friedrichstraße, gegenüber der Palm'schen Reitbahn, 431 Qu. Mtr., Zude, 18 Mk. pro Qu. Mtr.; Parz. 12, 396 Qu Mtr., Zisak, 14,50 Mk. pro Qu. Mtr. — Von den im Bebauungsplan vorgesehenen Vorgärten soll, wie uns mitgetheilt wird, bei der Bebauung dieser Grundstücke abgesehen werden; andernfalls würde allerdings bei manchen, namentlich den Eck-Grundstücken, die zur Bebauung übrig bleibende Fläche nur klein sein.

— [Abhaltung von Prüfungen an privaten Lehrerinnenseminaren.] Nach einer Bekanntmachung des Kultusministers sind die Provinzialschulkollegien oder Regierungen nicht befugt, die einem privaten Lehrerinnenseminar verliehene Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen auch dann ohne Weiteres fortdauern zu lassen, wenn eine Personenveränderung in der Leitung der betreffenden Anstalt eingetreten ist. Ein solches Verfahren würde mit den Vorschriften der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839 und dem Sinne der Prüfungsordnung für Lehrerinnen vom 24. April 1874 in Widerspruch stehen. Die Ermächtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen ist ebenso wie diejenige zur Leitung von Privatlehrerinnenbildungsanstalten immer nur auf Grund eingehender Prüfung der in Betracht kommenden Verhältnisse einer bestimmten Person übertragen worden und erlischt demnach bei dem Ableben oder Rücktritt derselben.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig, zum 1. August bezw. 1. September, Landbriefträger, Gehalt 650 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Kreis-Ausschuß zu Neumark (Westpr.), von sofort, ein Chaussee-Aufseher, Gehalt 900 Mark. — Bei dem Garnison-Lazareth zu Riesenburg, zum 1. August, ein Civilkrankenwärter, Anfangsgehalt 700 Mark, freie Dienstwohnung bezw. Wohnungsgeldzuschuß und Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial in Natura bezw. im Gelde; das Höchstgehalt beträgt 1100 Mark. — Beim Kreis-Ausschuß zu Schlawe, von sofort, ein Kreis-Ausschuß-Sekretär, Gehalt 1200 Mark.

— [Stellenbesetzung.] Die durch die Versetzung des Lehrers Krugel an der Ortsschule zu Schäferei, Kreis Marienwerder, erledigt gewesene dritte Lehrerstelle ist dem Schulamts-Kandidaten Redmann verliehen worden.

Z [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] In der gestern in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft, die von 11 Aktionären mit 6322 Stimmen besucht war, wurde die Bilanz und beantragte Statutenveränderung genehmigt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt. Es wurde beschlossen, für Prioritätsaktien eine Dividende von 5 Prozent und für Stammaktien eine Dividende von 2¼ Prozent zu bewilligen. Die Dividende gelangt vom 3. Juni cr. ab mit 30 Mark auf jede Stamm-Prioritäts-Aktie, mit 13,50 Mark auf jede Stamm-Aktie in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und in Danzig bei der Hauptkasse der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zur Auszahlung.

* [Eine sehr wichtige Abänderung der Postordnung,] die besonders für den gesammten Drucksachenversandt von großer Bedeutung ist, hat soeben das Reichspostamt verfügt. Bisher konnten nämlich Drucksachen und Waarenproben zu dem entsprechenden Porto nicht unter Nachnahme verschickt werden. Sie wurden vielmehr, wenn ein Nachnahmebetrag erhoben werden sollte, stets als Briefe behandelt und taxirt, sofern sie unter 250 Gr. wogen. Schwerere Drucksachen aber mußten als Packete oder Postaufträge zu Büchersendungen aufgegeben werden. Doch fand diese Art von Postaufträgen in Geschäftskreisen sehr wenig Anklang, weil die Sendungen den Adressaten auch ohne Zahlung des darauf haftenden Betrages ausgehändigt werden konnten. All' diesen Unzuträglichkeiten hat jetzt das Reichspostamt dadurch ein Ende gemacht, daß es die betr. Bestimmungen der Postordnung aufgehoben und verfügt hat, daß auch Drucksachen und Waarenproben als solche und mithin zu den für dieselben bestehenden eigenen Portosätzen unter Nachnahme versandt werden können. Nur wird dabei den Oberpostdirektionen anheimgestellt, Drucksachen mit Nachnahme im Gewicht von 250 bis 1 000 Gr. von der Schnellzug-Beförderung auszuschließen und den Bahnposten der Personenzüge zu überweisen, sowie ferner die Bestellung solcher umfangreichen Nachnahme-Drucksachen den Briefträgern abzunehmen und den Packetbestellern zu übertragen. Doch darf in diesem Falle kein Bestellgeld erhoben werden. In kraft treten diese neuen Bestimmungen der Postordnung am 1. Juni.

M [Strafkammer.] Am 1. April d. J. entdeckte der Kutscher Carl Mielke aus Colonie Weißhof, daß ihm aus dem Stalle ein schwarzer Anzug sowie andere Kleidungsstücke und Gegenstände gestohlen seien. Tags darauf traf er auf der Neustadt hierselbst mit dem Arbeiter Maximilian Lewandowski von hier zusammen, der mit dem gestohlenen Anzuge bekleidet war und auch einen Theil der übrigen gestohlenen Sachen bei sich trug. Er hielt den Lewandowski an und stellte ihn zur Rede. Dieser bestritt den Diebstahl und behauptete, daß ihm der Arbeiter Josef Litkiewicz, früher in Mocker, jetzt unbekannten Aufenthalts, die fraglichen Sachen mit dem Bemerken geschenkt habe, daß er (Litkiewicz) dieselben gefunden habe. Diese Behauptnng hielt Lewandowski auch im gestrigen Termin aufrecht. Trotzdem wurde er des einfachen und des schweren Diebstahls überführt und zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Pferdeknecht Simon Borowski aus Neu-Schönsee, welcher bei dem Gutsbesitzer Martens daselbst in Diensten steht, schlug am 1. März d. J. dem Viehfütterer Josef Nagorzynski im Verlaufe eines Streites mit einer Forke derartig über den Kopf, daß der eiserne Theil der Forke absprang. Demnächst versetzte er ihm noch mit dem Forkenstiel einen Hieb über den Rücken. Borowski behauptete, daß er in der Nothwehr gehandelt habe. Der Gerichtshof schenkte seinen Angaben jedoch keinen Glauben, sondern erkannte gegen ihn auf eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe. — Unter der Anklage des Hausfriedensbruches betrat alsdann der Arbeiter Simon Szymanski aus Thorn die Anklagebank, der im April 1892 in Gemeinschaft mit dem bereits abgeurtheilten Arbeiter Josef Trepinski aus Podgorz in das Gastlokal des Gastwirths Schmul zu Podgorz eingedrungen sei und auf die Aufforderung des Schmul sich nicht entfernt haben soll. Auch er wurde für schuldig befunden und mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. — Dem Cigarettenfabrikanten Theophil Lipczynski, früher in Thorn, jetzt in Inowrazlaw, war zur Last gelegt, sich gegen das Markenschutzgesetz vergangen zu haben. Die Tabak- und Cigarettenfabrik „Sulima" F. L. Wolff in Dresden hatte zur Kenntlichmachung der von ihr fabrizirten Waaren sich ein Waarenzeichen anfertigen und dieses vor Nachahmungen gesetzlich schützen lassen. Trotzdem soll Angeklagter dieses Waarenzeichen in so ähnlicher Weise nachgeahmt haben, daß er damit eine Täuschung des kaufenden Publikums über den Ursprung der Waare hervorgerufen hat. Angeklagter hatte sich dieserhalb bereits in einem früheren Termine zu verantworten. Er wurde damals auch für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 150 Mk. eventuell 30 Tagen Gefängniß und zu einer an die Firma Sulima F. L. Wolff in Dresden zu zahlenden Geldbuße von 100 Mark verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte er jedoch Revision ein, dem zu Folge das erwähnte Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die erste Instanz zurückverwiesen wurde. Zu diesem Zwecke stand gestern wiederum Termin an. Das Urtheil lautete auch diesmal auf 150 Mark Geldstrafe eventuell 30 Tage Gefängniß und auf eine an die genannte Firma zu zahlende Geldbuße von 100 Mark. Außerdem wurde der Firma die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten im „Posener Tageblatt", im „Geselligen" in der „Thorner Presse", der „Thorner Zeitung" und in der „Gazeta Torunska" bekannt zu machen.

:: [Ein Unfall,] der leicht hätte verhängnißvolle Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich heute Mittag außerhalb des Brückenthores vor dem dortigen alten Zollabfertigungsgebäude. Auf der dortigen Uferstraße kam vom Weißen Thor her im scharfen Trabe ein mit Ulanen besetzter Leiterwagen. Die Leute mögen wohl gegen die rechte Leiter etwas stark gedrückt haben. Die Leiter brach, und die rechts sitzenden Ulanen stürzten aus dem Wagen. Zum Glück hielt der Führer des Wagens sofort, andernfalls wäre das rechte Hinterrad den Leuten über den Körper gegangen. So scheinen die Soldaten keinen Schaden erlitten zu haben, denn sie setzten die Fahrt bald fort.

** [Auf dem heutigen Viehmarkt] waren 387 nur magere Schweine aufgetrieben. Für dieselben wurden 28 bis 29 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

b [Steckbrieflich verfolgt] wird von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft der Fleischer Anton Zielinski aus Kiewo, geboren in Boguslawken, Kreis Thorn, 27 Jahre alt, katholisch, wegen Betruges.

§§ [Polizeibericht vom 28. Mai.] Gefunden: Ein weißes Kindermützchen auf der Bromberger Vorstadt; ein grauer Leinwandkoffer mit Inhalt im Glacis vor dem Bromberger Thor, abzuholen vom Hoboisten Schröder, Seglerstraße 6 III. — Verhaftet: Sieben Personen.

□ Mocker, 28. Mai. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem Gastwirth W. hierselbst verübt. Die Diebe erbrachen mit einer Brechstange, die sie dann zurückließen, eine nicht an der Straßenseite gelegene Fensterlade, drückten mit einem eigens hierzu präparirten Lappen eine Scheibe ein und stiegen in die Gaststube, aus welcher sie Liqueure, Cigarren und andere Sachen mit sich gehen hießen. In derselben Nacht wurde auch bei dem Gasthofbesitzer Z. eingebrochen, bei welchem Waaren im Werthe von 30 Mark gestohlen wurden. Die Diebe wurden hier von Z., welcher erwacht war, gestört. — Der Gasthofbesitzer K. von hier bemerkte eines Morgens, daß ihm aus dem Portemonnaie Geld verschwunden war. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf das neu eingetretene Dienstmädchen. Der hinzugerufene Gendarm entdeckte, nachdem eine Durchsuchung der Sachen und des Körpers des Dienstmädchens erfolglos gewesen war, endlich das Geld im Betrage von 52 Mark, nämlich ein Zwanzig-, drei Zehn- und zwei Einmarkstücke im Munde des Mädchens unter der Zunge.

Podgorz, 28. Mai. Gestern Abend fand eine Vorstandssitzung des Wohltätigkeitsvereins im Vereinslokale des Gastwirths Wysocki statt. Es wurde beschlossen, das erste Sommervergnügen im Garten zu Schlüsselmühle am 14. Juni d. Js. zu veranstalten. Herr Weichensteller Laux von hier wurde als Mitglied in den Verein aufgenommen. Ferner wurde beschlossen, das dem Verein zugesandte 1/8 Loos der preußischen Klassenlotterie zu spielen. — Die Erstimpfung hierselbst findet am 1. k. M. Abends 6 Uhr in Trenkels Hotel statt.

[△] Birkenau, 27. Mai. Der Amtsvorsteher und Standesbeamte Gutsbesitzer Strübing in Seyde ist vom 20. Mai bis 1. Juni verreist. Während dieser Zeit werden die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Birkenau von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter Gutsbesitzer Kühne in Birkenau und die Standesamts-Geschäfte von dem Standesbeamten-Stellvertreter Gutsverwalter Vicenz in Birkenau wahrgenommen.

§ Neugrabia, 27. Mai. In dem Dorfe Dembiniec ist bei einem getödteten Hunde die Tollwuth festgestellt. Es ist deshalb für die im diesseitigen Amtsbezirk belegenen Ortschaften auf sechs Wochen die Hundesperre angeordnet worden. — Der hiesige Amtsvorsteher Oberamtmann Neuschild ist von diesem Donnerstag ab auf 14 Tage verreist und wird während dieser Zeit in den Amtsvorstehergeschäften durch Oberförster Lasche-Wudek vertreten.

[?] Zlotterie, 27. Mai. Am Sonntag den 31. Mai, Nachmittags 5 Uhr, findet im Restaurant des Kameraden Schmidt in Zlotterie eine Versammlung des Kriegervereins Grabowitz statt, wozu alle Krieger des Drewenzwinkels eingeladen werden.

*** Aus dem Drewenzwinkel, 27. Mai. In den Gemeinden des Drewenzwinkels ist die Scharlach-Epidemie ausgebrochen. Schon mußte die auf den 30. und 31. Mai festgesetzte Impfung der Kinder unterbleiben, und es steht zu befürchten, daß in einigen Schulen der Unterricht zeitweilig ausgesetzt werden muß.

Alexandrowo, 27. Mai. Das Kaiserkrönungsdiner hierselbst begann um 2 Uhr im Zollgebäude, welches sehr prächtig dekorirt war. Gegen 100 Herren nahmen am Diner theil. Nach dem Kaisertoast des Zolldirektors intonirte die aus Thorn hinübergekommene Kapelle der 61er die russische Nationalhymne. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde die Stadt mit Bahnhof und der schönen Anlage großartig illuminirt. Den Schluß bildete ein Ball in der Privatwohnung des Vorstehers im Bahnhofsgebäude. Die Musikpiecen der Kapelle des Inf.-Reg. v. der Marwitz aus Thorn unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Rieck fanden ungetheilten Beifall, und mußte die Kapelle auf Verlangen die preußische Nationalhymne, die „Wacht am Rhein", sowie verschiedene patriotische Lieder spielen, welche mit Applaus aufgenommen wurden.

Vermischtes.

Fürst Bismarck erster Enkel seines Namens. Dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck ist zu Königsberg ein kräftiger Sohn geboren worden, für den Fürsten Bismarck der erste Enkel seines Namens. Möge der junge Sproß zu einem tüchtigen Erben dieses großen Namens heranwachsen. — Die Bismarckfahrt der Schlesier kann im Juni nicht stattfinden, da der Gesundheitszustand des Fürsten dies nicht gestattet. Nach Maßgabe des Befindens wird von Friedrichsruh aus Bestimmung darüber getroffen werden, wann die Fahrt erfolgen soll.

Die Leiche im Reisekorb. Bedienstete des Bahnhofs Couville bei Cherbourg in Frankreich entdeckten am Freitag in einem Reisekorbe, der im Gepäckraum zurückgelassen war, den Leichnam eines jungen Menschen. Einige Stunden später wollten ein Mann und eine Frau den Reisekorb abholen. Arretirt, erklärten sie, sie hätten den Reisekorb mit sich aus Paris gebracht, woselbst ihnen derselbe von einer Person übergeben wurde, welche auf diese Weise die Transportkosten für einen Sarg sparen wollte. Das Paar gab alsdann seine Pariser Adresse, da dieselbe aber als falsch erkannt wurde, ging die Polizei mit der Untersuchung vor. Sie stellte folgendes fest: Der 26jährige Julien Delachaef, dessen Vater ein bedeutender Briefmarkensammler ist, hatte sich mit einem gewissen Aubert für den Himmelfahrtstag zu einem Ausfluge verabredet. Aubert bezeichnete den Ort, an dem sie sich treffen wollten. Julien Delachaef, der sich dahin begab, trug Marken im Werthe von 10 000 Francs bei sich. Seit diesem Tage ist er nicht wieder gesehen worden. Am folgenden Tage erhielt der Vater Delachaef ein Telegramm von seinem Sohne, in welchem es heißt, sein Vater möge sich nicht beunruhigen, denn er (der Sohn) sei geschäftlich zurückgehalten; bald folgte ein zweites Telegramm mit der Angabe, er (Julien) reise nach Chicago. Von Unruhe erfaßt, benachrichtigte Delachaef die Polizei, welche alsbald Nachforschungen nach dem Verschwinden Juliens anstellte, die erfolglos blieben. Wahrscheinlich ist das Verbrechen in Versailles in der Wohnung Auberts begangen worden, denn dieser ist am Dienstag gesehen worden, als er mit einem Reisekorb und einem großen Koffer ankam, in welchem später die Leiche Juliens gefunden wurde. Der Vater Delachaef kam gestern in Cherburg an und erkannte sofort seinen Sohn, dessen Schädel mit Hammerschlägen eingeschlagen war. Nach einer weiteren Meldung hat Aubert eingestanden, Julien Delachaef in Folge eines Streites aus geringfügigen Gründen durch einen Beilhieb getödtet zu haben. Man versichert indeß, die wahre Ursache des Mordes liege in der Absicht, Auberts sich die Markensammlung anzueignen, deren Werth, wie bereits angegeben, 10000 Francs betragen soll, und in deren Besitz sich Julien befand. Es wurden noch zwei Personen, die Eheleute Bary Schwager und Schwester der Margarethe Dubois, Maitresse von Aubert, als Mitschuldige an dem Morde Delachaefs verhaftet, die Bary ist aber bereits wieder entlassen, und voraussichtlich wird sich auch die Verhaftung des Ehemannes Bary nicht aufrecht erhalten lassen.

Neueste Nachrichten.

Wiesenfeld bei Coburg, 28. Mai. 32 Gebäude und die Kirche sind niedergebrannt. Aus Coburg ist Militär requirirt.

Paris, 27. Mai. Die Auslieferung des verhafteten früheren Rechtsanwalts Friedmann an die deutschen Behörden dürfte dem Vernehmen nach in Briey morgen stattfinden.

Paris, 28. Mai. Einer Havas-Meldung zu Folge, telegraphirte Wannowski an Boisdeffre, er habe dem Zaren die durch Billot erfolgte Beurlaubung französischer Soldaten an dem Krönungstage mitgetheilt, worauf ihn der Zar beauftragt habe, zu sagen, wie sehr ihn der Gedanke erfreue, daß sich das französische Heer mit dem russischen Volke bei dieser Feier vereine. Er lasse Billot wärmsten Dank und dem französischen Heere die besten Wünsche in dankbarem Wohlwollen übermitteln.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. Mai um 6 Uhr früh über Null: 1,36 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Süd-Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 29. Mai: Wolkig, ziemlich warm. Frischer Wind, meist trocken.

Für Sonnabend, den 30. Mai: Wolkig, starker Wind, kühl. Strichweise Regen und Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 28. Mai. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: heiß. Weizen matt 130|31-pfd. hell 151|52 Mk. 128|29-pfd. hell 150|51 Mk. — Roggen ohne Angebot 123|24-pfd. 110 Mk. 124|25-pfd. 111 Mk. — — Gerste geschäftslos feine Brauw. 115/20 M. feinste über Notiz gute Mittelw. 110|15 Mk. — Erbsen flau ohne Kauflust gute Futterw. 102|3 Mk. — Hafer fest feiner, unbesetzter 116|17 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 29. Mai. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,33 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Ziolkowski	D. „Anna"	Güter	Thorn-Danzig.
Joh. Fabianski	Kahn	Harz	Danzig-Warschau.
O. Greiser	D. „Thorn"	Güter	Danz.-Th.-Niszawa.
G. Schmidt	Kahn	″	″ ″ ″
A. Lauterwald	″	Thonerde	Danzig-Sackcewke.
L. Zander sen.	″	Güter	Danzig-Wloclawek.
A. Netz	″	″	Danzig-Warschau.
M. Palacewski	″	Pflastersteine	″ ″
W. Arndt jun.	″	Quebrachoholz	″ ″
W. Arndt sen.	″	″	″ ″
Jesiorski	D. ‚Warschawa'	—	″ ″
M. Fayans	5 Gabarren	Güter	″ ″

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	28. 5.	27. 5.
Russ. Noten. p. Cassa	216,90	217,10
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,70
Preuß. 3½ pr. Consols	105,10	105,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,30	106,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,60
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,10	105,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,30	67,40
Poln. Liquidatpfdbr.	65,40	65,40
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,30
Disc. Comm Antheile	207,40	207,50
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,25
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.

	28. 5.	27. 5.
Weizen: Mai	157,25	157,25
Juli	149,—	150,—
loco in N.-York	73¼	73¼
Roggen: loco.	118,—	119,—
Mai	114,50	115,50
Juli	115 25	116,—
September	117,—	117,75
Hafer: Mai	124,50	125,50
Juli	122,75	123,—
Rüböl: Mai	45,10	45,20
Oktober	45,70	45,60
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	33,80	33,90
70er Mai	39,—	39,40
70er September	38,70	38,80

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 8000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., zc.
11 Loose 10 Mark, — Loosporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**

Expedition der „Thorner Zeitung",

sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.
Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)

Danksagung.

Allen Denen, welche uns bei dem Dahinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes

Arthur

durch überaus zahlreiche Beweise und Kranzspenden die innigste Theilnahme an unserem Schmerze gezeigt haben, insonderheit Herrn Pfarrer **Jacobi** für die Trostesworte am Grabe, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. (2261)

Thorn, den 28. Mai 1896.

E. Wittwer u. Frau.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kürschner **Bernhard** und **Marie** geb. **Levy-Lewin**'schen Eheleute zu **Culmsee** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Schlußtermin auf

den 19. Juni 1896,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. (2255)

Culmsee, den 20. Mai 1896.

Choyke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Erstimpfung für den hiesigen Ort findet hierselbst **am 1. Juni cr.,** Nachmittags 6 Uhr in **Trenkel's** Hotel statt.

Es wird zur besonderen Pflicht gemacht, daß die Eltern bezw. Pfleger der Impflinge dieselben pünktlich zur festgesetzten Stunde gestellen und daß sämmtliche Impflinge, namentlich die in früheren Jahren ungeimpft geblieben, gestellt werden.

Den Eltern, Pflegeeltern und Vormündern der Impflinge wird ferner eröffnet, daß dieselben nach § 14, Absatz 2 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft werden, wenn die Gestellung der Kinder Pflegebefohlenen zur Impfung oder Revision ohne gesetzlichen Grund trotz amtlicher Aufforderung nicht erfolgt. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen. Kinder mit unreinem Körper und schmutzigen Kleidern werden von der Impfung zurückgewiesen. Die Besichtigung findet am 8. Juni cr. zu derselben Zeit statt und sind die den Eltern zugestellten Karten zur Impfung und Besichtigung mitzubringen.

Podgorz, den 28. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 21. bis 28. Mai 1896 sind gemeldet:

Geburten.

1. Arbeiter Johann Rynkowski, Col. Weißhof, Tochter. 2. Arb. Matthäus Neumann, Tochter. 3. Arbeiter Adolf Schmidt, Tochter. 4. Arbeiter Rudolf Brotzke, Sohn. 5. Eigenthümer Robert Röder, Sohn. 6. Schuhmacher Carl Bulian, Tochter. 7. Stellmacher Michael Delech, Tochter. 8. Töpfer Friedrich Seitz, Tochter. 9. Former Carl Höhnke, Sohn. 10. Arb. Stanislaus Slupski, Tochter. 11. Eigenthümer Heinrich Paetsch, Schönwalde, Tochter. 12. Maurer Johann Jurzembowski, Sohn. 13. Dachdecker Johann Müller, Sohn. 14. Arbeiter Johann Ranitzki, Sohn. 15. Lehrer Paul Wollschläger, Tochter. 16. Tischler Heinrich Naumann, S. 17. Bäckermeister Otto Busse, Sohn. 18. Bremser Eduard Schulz, Sohn. 19. Eigenthümer Johann Telke, Sohn.

Sterbefälle.

1. Ida Harke, Schönwalde, 6 Monat. 2. Martha Guderlei, Schönwalde, 27 J. 3. Clara Domke, 2 Jahr. 4. Altsitzer David Glantz, 83 Jahr. 5. Franz Dombrowski, 4 J. 6. Schmied Franz Kwasniewski, 31 Jahr. 7. Else Lipinski, 8 Monat.

Aufgebote.

Gärtner Carl Rickert, Mocker und Auguste Rick, Pensau.

Eheschließungen.

1. Kutscher Emil Albertin mit Ida Wahn, Podgorz. 2. Fleischer Julius Röder m. Auguste Utke. 3 Bau-Assistent Adolf Zindt m. Clara Krampitz, Königsberg 4. Zimmergeselle Felix Jackowski mit Anna Preiskorn, Thorn.

Von der bei mir stets vollständig vorräthige

Universal-Bibliothek

sind soeben folgende Bände erschienen:

Graf Gobineau, Die Renaissance.
Historische Scenen.
Deutsch von **Ludwig Schemann.**

Georg Bötticher, Bunte Reihe.
Humoresken.

Opernbücher 32. Band.
Heinrich August Marschner. Der Vampyr.
Romantische Oper in vier Aufzügen. Dichtung von Wilhelm August Wohlbrück. Vollständiges Buch. Durchgearbeitet und herausgegeben von **Carl Friedrich Wittmann.**

Victor von Andrejanoff, Lettische Märchen.

Die Bundesverfassung der Schweizer. Eidgenossensch.
Herausgegeben von **Dr. jur. Edwin Zeyss.**

Wilhelm Henzen, Der Tod des Tiberius
Drama in einem Aufzug mit theilweiser Benutzung der gleichnamigen Geibelschen Ballade.

Jedes Werk der Universal-Bibliothek ist einzeln verkäuflich. **Der Ladenpreis beträgt 20 Pf.**

Walter Lambeck,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne **50000, 20000** Mark etc.

1 Gewinn		=	50 000 M.
1 "		=	20 000 "
1 "		=	10 000 "
1 "		=	5 000 "
10	à 1000	=	10 000 "
20 "	500	=	10 000 "
100 "	200	=	20 000 "
200 "	100	=	20 000 "
400 "	50	=	20 000 "
2500 "	20	=	50 000 "
100 Werthgew.		=	45 000 "

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme → Prospecte gratis und franco. ←

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose à 3,30 Mk. (incl. Porto und Gewinnliste)
in der Expedition der „Thorner Zeitung".

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Mk. 6000

eventuell getheilt werden auf ein Speichergrundstück zur sicheren Stelle **gesucht.**

Offerten erbeten unter Chiffre **S 50** an die Expedition dieser Zeitung. (2240)

Spargel,

täglich frisch, zu billigsten Tagespreisen bei **J G. Adolph, Breitestraße, Hugo Eromin, Mellinstraße.** Größere Posten bitte vorher zu bestellen. (2151)

Casimir Walter, Mocker.

Elektr. Haustelegraphen, Haustelephone etc.,

sowie **sämmtliche Reparaturen** werden in der **Schlosserei** (2251)

Mellinstrasse 108

auf das Sauberste ausgeführt.

Eis

zu jeder Tageszeit giebt ab (2253)

Czechak, Culmerstr.

---

1 tücht. Stellmacher

findet dauernde Beschäftigung bei (2186)

Ulmer & Kaun.

Auf d. Platze v. d. Bromberger Thor.

Vorläufige Anzeige!

50 Personen. 30 Pferde.

16 Transportwagen. 3 eigene Zelte.

Der weltberühmte, jetzt vollständig neu u. elegant eingerichtete

Norwegische Riesen-Rotunden-

Circus

Direktion: Kolter - Malmström

mit einem **auserlesenen Künstler-Ensemble, nur Artisten und Artistinnen allerersten Ranges,** welche hier noch nicht aufgetreten sind, einen Marstall von 30 der edelsten Manege-, Schul- und Freiheitspferden und verschiedenen anderen Thieren, trifft in den nächsten Tagen hier ein u. wird einen

Cyclus von Vorstellungen

veranstalten.

Das Unternehmen wird seinen Ruf in jeder Hinsicht rechtfertigen und allen Kunst und Sport-Freunden angelegentlichst empfohlen.

Näheres die Annoncen, Anschlag- und Austrag-Plakate.

(2252) **Der Geschäftsführer.**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem unser langjähriger Vertreter, der Kaufmann Herr **Rob. Rütz in Thorn** die bisher von ihm verwaltete Agentur obiger Gesellschaft freiwillig niedergelegt hat, haben wir dieselbe

den Kaufleuten Herren Blumenthal & Jammrath in Thorn

für diesen Ort und Umgegend übertragen.

Königsberg i. Pr., im Mai 1896.

Die General-Agentur
F. Römminger.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von Fünfzehn Millionen Mark: übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auch auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände. Zur Vermittelung empfehlen sich und sind zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit (2260)

Blumenthal & Jammrath,
Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung ✻ Deutsche Kolonialausstellung
Kairo ✻ Alt-Berlin ✻ Riesenfernrohr ✻ Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama ✻ Nordpol ✻ Vergnügungspark.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Ein anständiges Mädchen

als **Arbeiterin gesucht.** Meldungen in der Expedition dieser Zeitung. (2250)

Von sofort 2 gut möblirte Zimmer, vom 1. Oktober 1 Wohnung von 4—5 Zimmern, möglichst Bromberger Vorstadt **gesucht.** Gefl. Offerten unt. **H. Z. 2249** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. v. sof. zu verm. **Grajewski,** Schuhmacherstr. 5.

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 9

ist **1 freundl. Wohnung,** 1. Etage, von 4 großen Zimmern mit allem Zubehör und Balkon zum 1. Juli zu vermiethen. (2262)

Eine Wohnung

von **drei** Zimmern m. Zubehör v. 1. Oktober ab gesucht. Offert. unter **H. E. 2185** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 m. Z. n. v. z. verm. Breitestr. Nr. 32 2. Etg.

1 möbl. Zimmer z. verm. Fischerstr. 55 II l.

1 frdl. mbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 13, II. Et.

---

2 kl. Wohnungen, renovirt, von sofort zu vermiethen. **Fuchs, Bäckerstr. 8.**

Möbl. Zimmer 10 Mk. mon. zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Im
Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

I. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6 Zimm., Pferdestall, u. Garten. zu vermiethen. **G. Plehwe,** Maurermstr.

Thalstr. 22, herrschaftl. Wohnung, 4 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober zu verm.

Victoria-Theater.

Gastspiel des Berliner Opern-Ensemble.

Direction: **Julius Ehlers.**

Donnerstag, d. 28. Mai 1896:

„Die Jüdin".

Große tragische Oper in 5 Acten v. Halévy. „**Recha**" Hofopernsängerin Frl. **Anna Möbus.**

Freitag, den 29. Mai 1896:

„Waffenschmied von Worms."

Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.

Nur kurze Zeit.

Schützenhaus-Garten

Täglich:

Grosse Vorstellung

des vortrefflichen

Spezialitäten - Ensembles.

Frl. **Ella Laroche,** Lieder- und Walzersängerin — Herr **Eduard Egberts,** Gesangshumorist. — **Boines-Truppe,** la Paine Romaine [5 Personen]. — **Mr. Willy.** Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. — Frl. **Elsa Morris,** Kostüm-Soubrette. — **The Largards,** Parterre-Akrobaten [4 Personen]. — **The two Wilsons,** gymnastische Clowns.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pfg., reservirter Platz 75 Pfg., Dutzendbillets für reservirten Platz à 7 Mk.

(2234) **Die Direktion.**



Im Garten des Restaurant Reichskrone,

Katharinenstr. 7.

Täglich Auftreten

des

Berliner Variété-Ensembles

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Schmidt.**

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!
Frl. Arabella Erika
mit ihren 30 dress. weißen amerikanischen Ratten
als **„Rattenfänger v. Hameln."**

Beginn der Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr. Beginn des Concerts an Sonn- u. Feiertagen um 4 Uhr. Num. Platz **50 Pf.** — Unnum. Platz **30 Pf.**

Schnittbillets von 9 Uhr ab à 20 Pf.

Täglich neues Programm.

Es ladet hierzu ergebenst ein

(2246) **Theel.**

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

Zwecks Gründung eines

Briefmarken-Sammler-Vereins

werden alle vorgeschrittenen Philetalisten zu einer Besprechung in **Schlesingers** Restaurant auf **Sonntag, 31. d. M.,** Vorm. 9 Uhr eingelad.

Central-Hotel, THORN,

(früher **Winklers Hotel**) empfiehlt seinen

vorzügl. Mittagstisch

im Abonnement (2224)

(10 Mittagsmarken 8 Mark.)

Die Schwimmanstalt

des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 wird in den nächsten Tagen eröffnet und haben Civilpersonen unter denselben Bedingungen wie in den früheren Jahren wieder Zutritt.

Königl. Infanterie Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Wollmarkt in Thorn

am 13. Juni.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.